

BVZ Berliner Volks-Zeitung

Zweimal täglich
60 Pfg. wöchentlich
Im Einzelverkauf
Morgenblatt 10 Pfennig
Sonntag 15 Pfennig
Abendblatt 5 Pfennig

Er erscheint täglich zweimal, Sonntags, Feiertage u. Montags einmal. Abonnementspreis (einschl. zweimaliger Zustellung durch die Botenämter) wöchentlich 60 Pfg. im voraus zahlbar, durch die Post 2.50 RM. monatlich inkl. 30 Pf. Postgebühr inkl. Zustellung. Im Falle höherer Gewalt oder bei Streik haben unsere Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzung des vers. Einzelst. Anzeigen-Preises. Die Leipzig-Zeile SW 111, Arbeitsmarkt 60 Pl. von Zeile, f. kleine Anzeigen das Wort 10 Pf., f. fortw. d. fortw. d. Wort 20 Pf., Hauptspalte SW 100, Rudolf-Mosse-Haus, Jerusalemstr. 46-48, Fernspr. Dönhof Nr. 3440 bis 3457 f. J. Fernverkehr Nr. 4317 bis 4219. Rudolf-Mosse-Code - Postverkehrsamt Nr. 324, Rudolf-Mosse, Berlin NW 7 - Die Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen in bestimmten Ausgaben oder an bestimmte Stellen wird nicht gewährleistet. Verantwortl. Redakteur: f. Politik, Feuilleton u. die Belangen Dr. Alfred Krüger, f. Grosse-Berlin und den übrigen Teil des Blattes Helmut Hoppenheim, f. den Inlandsteil Bruno Schulz, sämtlich in Berlin. - Für unverlangt eingehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck u. Verlag von Rudolf-Mosse, Berlin SW 100, Jerusalemstr. 46-48.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Berlin: Hauptexpedition SW 100 Rudolf-Mosse-Haus, Jerusalemstr. 46-48. Filialen: Badstrasse 15, Hiltnerstrasse 60, Fernstrasse 1, Frankfurter Allee 73 u. 84, Greifswalder Strasse 107, Grosse-Frankfurter-Strasse 89, Jerusalemstr. 90/91, Köpenicker-Strasse 10, Köpenicker-Strasse 67/68, Montagsplatz, Müllerstrasse 100, Potsdamer-Strasse 33, Rathenower-Strasse 3, Hiltnerstrasse 79, Rosenfelder-Strasse 48, Schiffbauerdamm 144, Turmstrasse 61, Wiener-Strasse 1-6, Charlottenburg, Kaiserdamm 20, Kantstr. 24, Nauenburger-Str. 20/24, Scharnweber-Str. 20, Tauentzienstr. 2, Cunostr. Schlossstr. 1, Friedenau, Rheinstr. 19, Hallesche-Strasse, Lehmann-Platz, Liebenberg, Frankfurter Allee 241, Lichterfelde West, Christianstr. 12, Neudamm, Berliner-Strasse 41, Hermannstr. 20/24, Kaiser-Friedrich-Str. 248, Niederschönhauser-Brückenkopf 25, Pankow, Bornholmer-Str. 1, Schönberg, Hauptstr. 29/34, Martin-Luther-Strasse 9, Spandau, Breite-Str. 47, Stiglitz, Schlossstr. 24, Tegel, Berliner-Str. 12, Tempelhofer-Str. 1 u. 147, Tempelhofer-Str. 61, Weissensee, Berliner-Str. 347 (Antonpl.), Wilmsdorf, Hohenzollerndamm 150, Kaiserpl. 13, Uhlandstr. 82.

Donstag, 30. Dezember 1930

MORGEN-AUSGABE

78. Jahrgang - Nr. 612

Krawall am Görlitzer Bahnhof

Schüsse und Steinwürfe gegen nationalsozialistische Weihnachtsfeier
Verhaftung mit Hindernissen / Schupowachtmeister schwer verletzt

Zu schweren politischen Ausschreitungen kam es gestern abend in der Gegend des Görlitzer Bahnhofes. Zu einem Teil in der Wiener Straße 10 versammelten Anhänger einer Kreisgruppe der Nationalsozialistischen Partei eine nachträgliche Weihnachtsfeier. Dabei wurden von der Straße aus plötzlich

durch zahlreiche Steinwürfe die Scheiben eingeschlagen und gleich darauf etwa zehn Schüsse in das Innere des Lokals abgegeben.

Durch die Steinwürfe und Schüsse war erstens

hiervorne niemand verletzt worden. Man alarmierte die Polizei, die mehrere Beamte nach dem Lokort entsandte und dort einen der Beteiligten festnahm.

Auf dem Wege nach dem 108. Polizeirevier in der Mantuffelstraße 106 folgte den beiden Beamten, die den Arrestanten abführten, eine größere Menschenmenge, die den Versuch machte, den festgenommenen aus den Händen der Polizisten zu befreien. Vor dem Eingang zur Polizeiwache versuchte nochmals die Menge den Arrestanten zu befreien und dabei gab ein noch unbekannter Täter

Schuss auf einen Beamten

ab und brachte diesem einen schweren Wundenbeschuss bei. Auf die Detonation des Schusses hin eilten weitere Beamte von der Revierwache ihren bedrängten Kollegen zur Hilfe. Es gelang dann schließlich, den festgenommenen nach der Polizeiwache zu bringen. Der angeschossene Oberwachmeister Kowallik mußte nach Anlegung eines Verbandes nach dem Staatskrankenhaus gebracht werden. Noch spät abends hat die Kriminalpolizei Abteilung I A die Fahndung nach dem Schützen aufgenommen.

BVZ Funk

HAGEN. Bei den Tarifverhandlungen im Bezirk der Lüdenscheider Metallindustrie, in dem etwa 10 bis 12.000 Arbeiter beschäftigt werden, werden die Löhne durch einen Schiedsspruch um 6 Prozent herabgesetzt.

BRAUNSCHWEIG. Der Landtag stimmte nach längerer Debatte mit 20 gegen 19 Stimmen einer Abänderung des Gewerbesteuergesetzes zu, wonach als Fiktivsteuer ein Zuschlag von 150 Prozent und als Warenhaussteuer ein Zuschlag von 300 Prozent auf die Gewerbesteuer erhoben wird.

HALLE. Die Vorverhandlungen über den von dem mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Metallindustrie geforderten Lohnabbau von 15 Prozent, sind ergebnislos abgebrochen worden. Am 6. Januar tritt eine Schlichterkommission zur Fällung eines Schiedsspruchs zusammen.

SALZBURG. Reichsminister Dr. Wirth ist in Hofgastein zum Kurgebrauch eingetroffen.

KATTOWITZ. Der polnische Innenminister Sklodowski traf in Kattowitz ein und begab sich in die jenseitigen Ortschaften, in denen sich gemäss der deutschen Note an den Völkerrundrat Terrorakte gegen die deutsche Minderheit abgespielt haben. Angeblich soll sich der Minister nicht nur mit den Aussagen der örtlichen Behörden beschäftigen, sondern auch die Geschädigten selbst befragen.

PARIS. Ein Verkehrsflugzeug mit Post, einem Funker, einem arabischen Dolmetscher und dem italienischen Konsul in Fez an Bord, das von Dakar nach Toulouse gestartet war, wird vermisst.

Joffres Todeskampf

Paris, 29. Dezember.

Marshall Joffre hat bereits am Freitag die Sterbestramente empfangen, aber der Greis kämpft noch immer mit unerschütterlicher Energie gegen den Tod an. Joffre kann nicht mehr sprechen, er wird von Stunde zu Stunde schwächer, doch sein Herz hält noch aus.

Deutsche Note in Gent

Gent, 29. Dezember.

Am Völkerrundratstreffen ist eine kurze Note der deutschen Regierung eingegangen, die auf die Zuspätkommen des Europa-Konferenzen am 16. Januar Bezug nimmt, in der erneut der Standpunkt vertreten wird, daß an den Arbeiten des Studienkomitees für die Europäische Union auch die europäischen Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerrundes sind, wie Rußland und die Türkei, beteiligt werden sollen.

Massenvergiftungen in Wäscherei

29 Frauen vergiftet und betäubt / Sieben Frauen in das Virchow-Krankenhaus eingeliefert / Rätselhafte Entstehungs-Ursache

In einer Berliner Wäscherei in der Gertrudenstraße 27 sind gestern nachmittag im Plättzraum von 40 Arbeiterinnen 24 anscheinend durch Gasanströmungen erkrankt. Fünf Frauen sind vor Anbruch der Feuerwehre nach Hause gegangen, 29 Frauen wurden mit Sauerstoff behandelt, davon sind sieben Fälle ziemlich schwer, aber nicht lebensgefährlich. Zwei Frauen wurden mit dem Rettungswagen und fünf Frauen mit Krankenwagen nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht.

Zu den Massenvergiftungen in der Wäscherei der Gertrudenstraße in der Nähe des Virchow-Krankenhauses sind gestern nachmittag 24 Arbeiterinnen erkrankt. Die fünf Frauen, die sich im Lagergebäude des großen Fabrikgrundstückes befinden, waren gestern etwa hundert Frauen mit Plättchen beschäftigt. Aus bisher noch unbekannter Ursache erkrankten plötzlich nacheinander etwa 40 Frauen. Die Feuerwehre, die auf mehrmaligen Alarm mit drei Säugen und mehreren Rettungswagen nach der Unfallstelle anrückte, mußte bei 29 Frauen mit Sauerstoff-Wiederbelebungsbühnen vornehmen. In allen Fällen waren die Arbeiten von Erfolg. Sieben Frauen wurden nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht. Dort helfen die Ärzte.

schwere Gasvergiftungen

fehl. Doch besteht bei keiner der Erkrankten Lebensgefahr. Nachdem auch die übrigen Räume der Wäscherei einer gründlichen Durchlüftung unterzogen und dadurch eine Giftstoffgefahr beseitigt werden war, hat man den weiteren Betrieb eingestellt und eine eingehende behördliche Untersuchung angeordnet. Bis in die späten Abendstunden waren die Sanftverhändigen der Baupolizei und der städtischen Gaswerke in den Räumen und beschäftigten sich mit den festgestellten Ursachen der Massenvergiftungen. Nach dem bisherigen Befund der Untersuchung scheint es sich um Abgas gehandelt zu haben, die da sämtliche Fenster des Raumes geschlossen waren, keinen Abzug gefunden hatten und allmählich die Vergiftungen der dort beschäftigten Frauen bewirkt haben.

Die bisherigen Untersuchungen über die Massenvergiftungen in der Gertrudenstraße hat ergeben, daß die Entlüftungsanlage in dem Plättzraum, wo die 40 Arbeiter mit Gas vergiftet wurden, entweder nicht richtig bedient oder aber gar nicht in Betrieb gewesen war. Beim Eintreffen der Feuerwehre und

der Sanftverhändigen der städtischen Gaswerke war die Entlüftungsanlage ausgeschaltet. Das Rohrleitungsnetz war im ganzen Hause in Ordnung, so daß aus hochgelegenen Stellen keine Gase ausströmen sein können, also nur Abgas, die in dem Raum sich infolge der schlechten Entlüftung angesammelt hatten, die Massenvergiftung hervorgerufen haben können.

Die Namen der vergifteten Plättnerinnen,

die im Virchow-Krankenhaus Aufnahme fanden, sind folgende:

- Gertrud Pahlow, Marwig, Chaussestr. 67;
- Elfriede Schumacher, Marwig, Lindenstraße 40;
- Alara Klinte, Rheinsbergerstr. 45;
- Gerda Martin, Weihenburger Str. 13;
- Margarete Hoffkötter, Klefestr. 11;
- Emma Holt, Neufuß, Barthelstr. 68;
- Jda Brand, Pantstr. 8.

Drewitz wirft raus

Ehrenerklärung der Wirtschaftspartei

Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei hat sich gestern nachmittag in einer fünfstündigen Sitzung unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dreißig (Süddeutsche) eingehend mit den neuen Angriffen gegen den Parteivorstand der Wirtschaftspartei beschäftigt. Das Ergebnis der Aussprache ist der Beschluß, das Parteischiedsgericht anzurufen und bei diesem den Anschlag des Abgeordneten Golosier und Zannenberg aus der Wirtschaftspartei zu beantragen. Das Schiedsgericht soll, ebenso wie der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei, am 4. Januar 1931 in Berlin zusammentreten. Obwohl der Parteivorstand die gegen Drewitz gerichteten neuen Angriffe nach Prüfung der Verhältnisse als „völlig unerschützt“ erklärt hat, fand sich Drewitz doch veranlaßt, bis zum Spruch des Schiedsgerichts von der Ausübung seines Amtes als Parteivorstand zurück zu nehmen.

Der Abgeordnete Drewitz selbst hat bereits vor dieser Sitzung des Parteivorstandes jene schweren Beschuldigungen, die Golosier und Zannenberg gegen ihn erhoben haben, zu entlasten versucht. Sehr überzeugend sind seine Darlegungen allerdings nicht gewesen.

Der Ausschuss, der jetzt gegen die unbegründeten Widerläufer eingeleitet worden ist, bildet eben immer noch die einfache und bequeme Waffe aller Parteipöple. Auch die Macht des Herrn Drewitz, der seine Gefolgs-

leute nur allzu gern ins Lager der Nationalsozialisten verpacken möchte und der sich nach dem Bündnis mit Hitler so sehr lehnt, obgleich die Nazis für ihn und seine Partei nur blutigen Hohn übrig haben, scheint demnach doch nicht gebrochen zu sein.



Rettung Schiffbrüchiger

Eine Aufnahme schwedischer Schiffbrüchiger, die tagelang auf einem Floss umhertreiben

Die Stimme der Front gegen Remarque-Filmverbot

Zwei überfüllte Massenkundgebungen der Kriegsteilnehmer

Der Reichsbund der Frontkämpfer und Kriegshinterbliebenen veranstaltete gestern abend in den Sophienkassen eine große Kundgebung gegen das Verbot des Remarque-Films. Der Saal war überfüllt, so daß eine Parallelveranstaltung stattfinden mußte.

Der Hauptredner, der Vorsitzende des Bundes, Pfahndler, erklärte, daß gegen das Verbot des Films protestiert werden müsse, weil hier die

Wahrheit über den Krieg unterdrückt

werden solle. Die Kriegsschicksaligen wenden sich gegen die verlogene Darstellung über den Inhalt des Films, der in Wirklichkeit nur ein schwaches, aber unvergleichliches Bild der Kriegsgewalt gebe. Es sei unnahbar, daß der Film das Ansehen Deutschlands schädige.

Holen habe den Film verboten, weil er

angeblich die deutschen Soldaten - verherliche!

Der Redner führte als Kriegsteilnehmer aus, daß die Schilderungen des Tralls und der Schläberei maßhaltig seien; der Krieg sei etwas anderes, als ein Höllefangerei in Sanssouci (gehetzt), er sei ein kurzfristiges Schicksal. Die vorwärtige Stimme gegen neue Kriege sei zu erheben insbesondere im Interesse der Jugend, die den Krieg aus eigenen Anschauungen her nicht kenne. Interessant waren die Feststellungen des Redners als Kaugewürstfänger.

Die Rechnung, die jungen Leute lesen mit dem Gehalt des Viehes, "Zeitschland über alles" in den Tod neugangen, ist eine Geschichtslektion.

Das letzte, was die Herabenden Kameraden den lebenden anvertraut hätten, sei die Sehnsucht nach dem Lande und nach den Lieben zu Hause gewesen. Heroische Taten habe niemand, weder beim Freund

noch beim Feind, geleistet. Die Kriegsteilnehmer werden sich fortan mit Energie gegen die Verhöhnung verlogener Kriegsfiktionen wehren. Wir sind gegen den Krieg, aber wir sind bereit, erneut für den Frieden in den Krieg zu gehen! Entschuldigter Beifall folgte der Rede.

Abgeordneter Kuttner fernsprach den Inhalt des Filmbroschüren und forderte, daß er in den Arbeitergebieten von der Bevölkerung nicht angefallen werden solle. Den Feststellungen darf man nicht als ein zweites Thüringen ausgerechnet werden. Die Kommunisten helfen aber in Bremen dem Faschismus bei jeder Aktion gegen die republikanische Regierung. Die preussische Polizei darf nicht freiwillig an die Feststellungen ausgeliefert werden.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden alle diese Gedanken noch einmal zusammengefaßt und Forderung des verbotenen Films verlangt.

Kölner Bankräuber schon verhaftet

Akt. 29. Dezember.

Der Kölner Kriminalpolizei ist es in überraschend kurzer Zeit gelungen, die Räuber, die heute morgen die Depotkasse der Deutschen Bank in Köln-Rindorf überfallen und 12.000 Mark raubten, festzunehmen. Die Verbrecher hatten sich dadurch verabschiedet, daß sie den ganzen Tag über große Einkäufe tätigten. Der Verwalter eines Konfektionsgeschäftes in der Straße Odenmarspforte, bei dem sie einen Teil der eingetauchten Waren untergestellt hatten, benachrichtigte die Kriminalpolizei, die sich in dem Laden versteckte. Als die Räuber ihre Waren abholen wollten, wurden sie festgenommen. Einer von ihnen konnte flüchten, wurde aber eingeliefert. Die Räuber waren bewaffnet und hatten das geraubte Geld noch bei sich.

Der Kriminalpolizei gelang es später noch einen ihr bekannten Autodieb festzunehmen, der im Verdacht stand, an dem Überfall ebenfalls beteiligt gewesen zu sein. Der Festgenommene stellte seine Beteiligung in Abrede, räumte jedoch ein, gegen Zahlung einer erheblichen Geldsumme für die Verbrecher gestern abend beim Zomhotel einen D. A. W.-Wagen gestohlen zu haben, mit dessen Hilfe dann heute der Räuber im Auto gefahren sei, wurden etwas über 700 Reichsmark, die aus dem Raube stammten, sowie eine geladene Pistole vorgefunden. Das sei sich um Geld aus dem Raub handelt, geht daraus hervor, daß das Geld aus lauter neuen Scheinen bestand, die fortlaufend benummert waren, wie sie direkt aus der Reichsbank geliefert werden. Die Polizei ist mit der weiteren Klärung der Angelegenheit beschäftigt.

Gruß von der Grünlanderpedition

Von der Expedition der deutschen Grünlanderpedition traf ein Radiotelegramm ein, in dem es heißt: "Wir wünschen der Heimat, besonders allen Gönnern und Mitarbeitern der Expedition, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr." Es ist zu hoffen, daß die vermehrte Gruppe, wenn auch fern von ihren Kameraden, in guter Gesundheit das neue Jahr erlebt und bald der Heimat gute Nachrichten senden kann.

Handgranaten mit Totenkopf

Hamburg, 29. Dezember.

Die nächsten Anschläge gegen das Haus des Bürgermeisters und des Polizeiverwalters in Wexlau sind sich als Radfahrer wegen der Eintreibung von Steuerrückständen aus dem Jahre 1928 herauszuführen. Das Radfahrer der an dem letzten vorgeschlagenen Zeitel geht ziemlich eindeutig hervor, daß die Täter in der alten Richtung der Bombenleger zu suchen sind. So werden die Anschläge als

Weihnachtsgruß im Sinne von Klaus Heim

für diejenigen charakterisiert, die uns von Haus und Hof vertreiben wollen. Kämpfern waren die an den Handgranaten befestigten Zeitel mit einem Totenkopf markiert, demselben Zeichen, dessen sich auch die Bombenleger bedient haben. Einschuldungen, die auch bei Kommunisten durchgeführt worden sind, haben zu keinem Ergebnis geführt.

Wirtschaftselend, aber lustig wettgerüstet

Aus dem Paradies Mussolinis

Rom, 29. Dezember.

Nachdem erst vor ein paar Tagen der 5000-Tonnen-Kreuzer "Partonico Colonna" von Stapel gelassen war, wurde heute in Livorno der große 10.000-Tonnen-Kreuzer "Gorizia" feierlich in Dienst übergeben. An dem Stapellauf nahmen u. a. der eigens von Rom nach Livorno geleitete Parteisekretär Giurici und der Marineminister teil. Mit dem Stapellauf dieses Schiffes in den Reihen feines Zugs und Außenministers so pagantische Anzeichen neuer Reformen auf dem Gebiet des neuen europäischen Weltkrieges. Einmal ist dieser Kreuzer, wie man es dem Zuge anlässlich seines Besuchs in Livorno im Mai d. J. versprochen hatte, noch vor Jahresfrist, also

in der Weltverkehrszeit von neun Monaten fertiggestellt geworden.

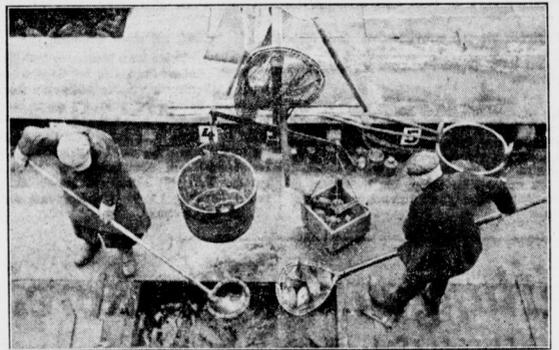
Damit kann also Italien auf ein neues Rekordjahr im Kriegsschiffbau zurückblicken. Denn neben diesem neuen Kreuzer sind noch weitere 60.000 Tonnen andere Kriegsschiffe vom Stapel gelassen, wie der Marineminister bekanntgab. Darunter nicht weniger als drei 10.000-Tonnen- und vier 5000-Tonnen-Kreuzer neben zahlreichen großen Zerstörern und großen U-Booten. Das ist ein Programm, hinter dem selbst England weit zurückbleibt.

Bereits in wenigen Monaten wird, wie der Marineminister mitteilte, ein neuer 10.000-Tonnen-Kreuzer auf derselben Werft in Bau genommen und noch im Jahre 1931 fertiggestellt werden. Inzwischen führt das italienische Volk unter der Wirtschaftspolitik des hohen Steuern und der schweren Kürzung der Gehälter seiner Beamten und Arbeiter, die unter dem Nahrungswirtschaften ihrer Regierung schwer leiden müssen.

Feiger Nazi-Ueberfall

Hamburg, 29. Dezember.

Nationalsozialisten launten auf dem Kieler Hauptbahnhof einer von einer Wanderschaft zurückkehrenden Reichsbannergruppe auf und versuchten die von den Reichsbannerleuten besetzten Wagen zu stürzen. Dabei wurden mehrere Fensterheben der Wagons zertrümmert. Bei diesem Vorfall, der sich in der kurzen Zeit zwischen Anbruch und Abbruch des Tages abspielte, wurden von den Reichsbannerleuten bei den Nationalsozialisten verschiedene Schanzzeuge sowie Gummitüppel festgenommen.



Sie sind da!

Die Silberstein-Kapfen in Berlin

Wer war der Mörder der Therese Huber?

Das Todesurteil gegen Blasius Hilpert / In der Strafanstalt gestorben / Die Entlastungszeugen zu Zuchthaus verurteilt

München, 29. Dezember.

Am 13. Februar 1926 hat das Schwurgericht Traunstein den achtundzwanzigjährigen, beim Wasserkrattwerk Zögging am Zuchthaus beschäftigten Arbeiter Blasius Hilpert wegen Mordes zum Tode verurteilt. Die Urteilsbegründung sprach aus, daß Hilpert die neunjährige Dienstmagd Therese Huber getötet habe, weil sie von ihm schwanger gewesen sei und er die Missetate nicht habe saufen wollen; da dem Mädchen der Mordanschlag aufgedeckt war, Merkmal also des Zufalles, nahm das Urteil an, daß Hilpert den Zufallmord vorgetäuscht habe, um den Verdacht von sich abzuwenden.

Hilpert bestritt vom ersten bis zum letzten Augenblick die Tat, so daß das Urteil ein reines Justizurteil ist. Die Indizien bestanden in der Hauptfache darin, daß zahlreiche Zeugen den Angeklagten am Abend der Tat mit der Huber an der Werkstätte gesehen haben, daß ein Radfahrer das Mädchen mit einem Mann dem Mordort gesehen sah, allerdings beide nur von hinten, und daß er befandete, dieser Mann habe einen schiefen Gang, "Schloßberg" gehabt wie Hilpert und eine graugrüne Arbeitsjacke wie jener Arbeiter; endlich noch wurde behauptet, daß Hilpert am Abend der Tat einen verwirrten Einbruch gemacht und

in einer Wirtschaft geknüttelt hat: "Jetzt bin ich glatt erledigt!" (wobei sich natürlich auch auf die zu erwartenden Alimentergebnisse bezogen haben kann).

Drei andere Zeugen hingegen, die Hausleute Hilpert, die Eheleute Gintzhofer und sein Zimmergenosse Heilmeyer,

setzen unter Eid aus, daß Hilpert zur Zeit des Mordes bereits zu Hause gewesen sei, aus dem Fenster geschaut und sich mit ihnen unter-

halten habe. Das Gericht hat sich jedoch entschlossen, nur den bestehenden Befundungen Glauben zu schenken, von den entlassenen dagegen ins Urteil zu schreiben: "Die Angaben können nicht richtig sein", und demgemäß den Angeklagten zum Tode zu verurteilen.

Das Ministerium begnadigte Hilpert zwar zu lebenslänglichem Zuchthaus; er ist jedoch vier Monate nach der Einlieferung in die Strafanstalt an Schwindsucht gestorben.

Schwerer Folgen hatte das Urteil auch für die Entlastungszeugen, namentlich für das Ehepaar Gintzhofer. Es wurde ein

Verfahren wegen Meineides gegen beide Gatten

eröffnet, in dem sie ihre Aussagen aus dem ersten Prozeß vollkommen aufrechterhielten und zu je zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurden; sie haben diese Strafe auch bis zum letzten Tage abgeleistet.

In der obersten Instanz ist das Todesurteil gegen Hilpert von vornherein heftig umstritten worden; der stille, fleißige Mann, dem seiner Arbeitgeber die besten Zeugnisse ausstießen, und der vor Gericht nicht viel mehr zu sagen konnte als:

"Ich bin unschuldig; glauben Sie mir's bitte doch!"

hatte in seiner Umgebung viele Sympathien gewonnen; man hat ihn frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß er nicht der einzige war, der zu der feinen Therese Beziehungen hatte, und hat nach seiner Verurteilung unter einer Wirtin, die sich für seine Begnadigung einsetzte, eine rechtlich große Anzahl Interzessanten zusammengebracht. Jetzt nun scheint es aber, als ob auch die "schicksalhaft", wie mancher andere vor ihm, allmählich an Kalt verlore. Es waren sogar in diesen Tagen bereits Gerüchte im Umlauf, wonach der wirkliche Mörder verhaftet worden sei.

Antonio Mancini gestorben

Gestern starb Antonio Mancini, wie uns aus Rom telegraphisch gemeldet wird, der 75jährige Mentor der italienischen Impressionisten und Mitglied der italienischen Akademie, der er seit ihrer Gründung durch Mussolini angehörte. Mit ihm verliert Italien einen seiner hervorragendsten Maler der alten Schule, der zu den wichtigsten italienischen Malern gehörte, die einen europäischen Ruf genossen. In Citta delungione aus Oberland hatte der Künstler einen Maler gefunden, dessen vielseitige Kunstgabe ihm über die ersten schweren Jahre hinweggeholfen und er brauchte, um sie durchzuführen.

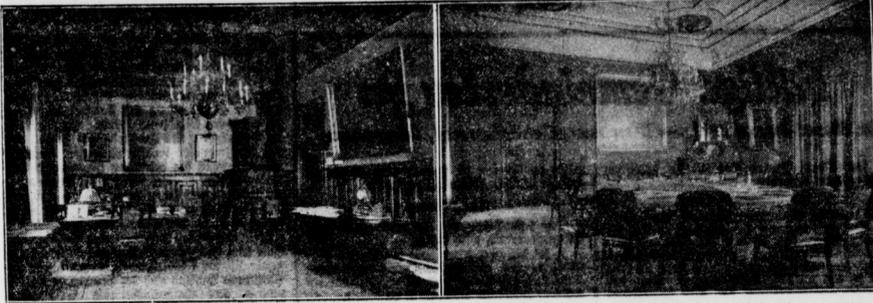
Während seines Aufenthaltes in Paris wurde er einer der Maler des Malen Goupil. Später trat er dann in England dem berühmten amerikanischen Porträtmaler John Singer Sargent nahe und wurde durch diesen in England bekanntgemacht. Nachdem er sich dann noch längere Zeit in Genua und Belgien aufgehalten hatte, kehrte er nach Rom zurück, wo er sich um die Jahrhundertwende zum führenden Maler der älteren Schule durchzusetzen vermochte.

Früher Theaterbeginn am Silvester

Am Großen Schauspielhaus beginnt die Silvester-Produktion des Spielplans „Im weißen Rössl“ bereits um 7 Uhr.

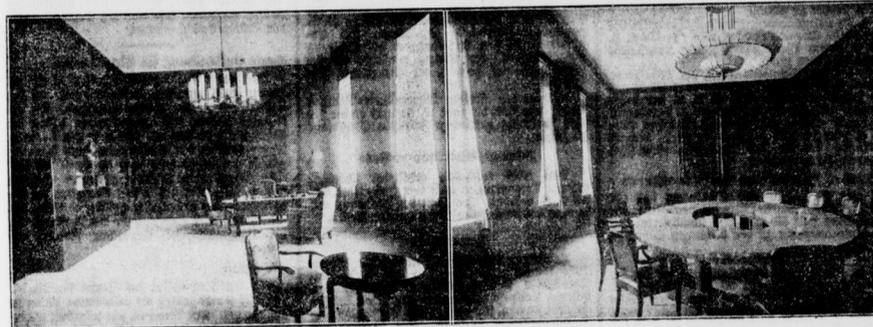
Der Reichskanzler ist umgezogen...

Wie es in der neuen Reichskanzlei aussieht:



So arbeiteten alle Reichskanzler von Bismarck bis zu Brüning:

Das bisherige Arbeitszimmer des Reichskanzlers in dem alten Teil des Gebäudes und das bisherige Sitzungszimmer des Reichskabinetts.



... und so werden alle Reichskanzler von Brüning bis ... arbeiten:

Das neue Arbeitszimmer des Reichskanzlers in der neuen Reichskanzlei und das neue Sitzungszimmer des Reichskabinetts. Phot. Keystone.

Betrunkenen Autofahrer überfährt Passanten

Ein rücksichtsloser Serrenfahrer hat gestern abend im Nordosten der Stadt großes Unheil angerichtet. In der Stargarder Straße überfuhr der Mann zwei Personen, die 64jährige Henriette Gräf aus der Stubbenhammer Straße 30 und den 45jährigen Schlosser Albert Schürer aus der Strahlhuder Straße 16. Beide Leute wurden schwer verletzt und mußten von Passanten nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden.

Der schuldige Fahrer, dessen Wagennummer I A 82407 von Leuten festgestellt werden konnte, fuhr, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, in schnellem Tempo im Zickzack die Stargarder Straße nach der Brenzlauer Allee zu entlang. Hier hat der Fahrer die Beltschiffstr. 30 und Urfala Straße aus der Beltschiffstr. 40 ebenfalls überfahren, fuhr dabei auf den Bürgersteig und verfuhrte nochmals zu entkommen. Hier gelang es endlich hinzueilenden Passanten, den rücksichtslosen Fahrer festzunehmen. Es handelt sich um einen Schlichtermeister aus dem Nordosten der Stadt, der angegriffen war und von der Polizei in Haft gehalten wurde.

Kaufen Sie den Welt-Spiegel — blicken Sie in den Wunsch-Spiegel!



„Sein Bild war im ‚Welt-Spiegel‘!“

KARSTADT Lebensmittel für Sylvester

DURCH KARSTADT-LEBENSMITTEL • BESSER ESSEN, WENIGER DAFÜR

RHEIN- u. MOSELWEINE

- 29er Frankenweiler ... Fl. 0.80
- 29er Siebeldinger ... Fl. 1.10
- 28er Nitteler-Leiterchen Fl. 1.15
- 28er Urziger Riesling Fl. 1.30
- 28er Gimmelsd. Aersp. Fl. 1.40
- 27er Schloß Bockelhm. Fl. 1.60
- 27er Zeltig Kirchenpfad Fl. 1.75
- 25er Chloßweiner-Königs Fl. 2.00
- 26er Liebfraumlisch ... Fl. 2.10
- 27er Zellerschw. Katz. Fl. 2.30
- 26er Oppenhm. Grund Fl. 2.50
- 27er Traben. Würzgart. Fl. 2.50
- 27er Graacher Himmelr. Fl. 2.75
- 27er Erdener Bußlay Fl. 2.95
- 25er Nierstn. Fischkrone Fl. 3.25
- 26er Johannisb. Erntebing. Fl. 4.50

ROT- UND SÜDWEINE

- Utiel (Span. Rotwein) ... Fl. 1.10
- 28er Haut Barber ... Fl. 1.30
- 28er Medoc ... Fl. 1.40
- 27er Chat. Ruffiac ... Fl. 1.50
- 25er Prieure Cantenac Fl. 2.20
- 22er St. Emilion ... Fl. 2.50
- Macon, Burgunder ... Fl. 1.50
- 23er Beaujolais ... Fl. 2.20
- Tarragona ... Fl. 1.40, 1.00
- Malaga ... Fl. 1.45, 1.10
- Portwein ... Fl. 2.20
- Muskat und Samos ... Fl. 1.40

WEINE von FASS

- Apfelwein ... 10 Ltr. 5.50 Ltr. 0.58
- Bowlenwein 10 Ltr. 7.50 Ltr. 0.80
- Wintringer ... 10 Ltr. 9.50 Ltr. 1.00
- Niersteiner 10 Ltr. 12.50 Ltr. 1.30
- Oppenheim. 10 Ltr. 12.50 Ltr. 1.30
- Johannisbw. 10 Ltr. 7.00 Ltr. 0.75
- Utiel Rotwein 10 Ltr. 8.50 Ltr. 0.80
- Tarragona ... 10 Ltr. 10.00 Ltr. 1.05
- Samos ... 10 Ltr. 11.00 Ltr. 1.15
- Malaga ... 10 Ltr. 11.50 Ltr. 1.20
- Muskat ... 10 Ltr. 10.50 Ltr. 1.10
- Douro Portw. 10 Ltr. 18.00 Ltr. 1.90
- Schaumw. (Schl. Wadenh.) Fl. 3.95
- Kupferb. Gold. Henkel-Tröck. Burgeffgrün, Söhl Rhein Fl. 6.90

SPIRITUOSEN

- Weinbr. Spezial 1 Ltr. mit Fl. 4.80
- Weinbr.-Verschn. 1 Ltr. m. Fl. 4.20
- Dujardin (Fasb. z.) ... 3.75 1/2, 2.00
- Texier u. Co. extra 1/2, 6.25 1/2, 3.75
- Alter Korn ... 1 Liter 3.75
- Fretzdorf. Steinh. Art 1 Ltr. m. Fl. 6.00
- orig. Jamaika-Rum 75% 1/2 Fl. 14.00
- orig. Jamaika-Rum 50% 1/2 Fl. 10.75
- Rum-Verschn. 38% 1/2, 3.50 1/2, 1.90
- Rum-Verschn. 45% 1/2, 4.00 1/2, 2.25
- Rum-Verschn. 50% 1/2, 4.75 1/2, 2.50
- Arroc-Verschn. 38% 1/2, 3.55 1/2, 2.10
- Punsch-Verschn. Sort. orig. Neth. 1/2, 5.90
- Kant. Einheitsliköre 1/2, 5.75 1/2, 2.90
- Cherry Br., Halb u. Halb, Abt. Fl. 2.95
- Frz. Cognac u. ausl. Liköre, gr. Ausw. Bestellungen von M. 5.00 an

GEFLÜGEL UND WILD

- Suppenhühner ... an Pfd. 0.92
- Oderb. Mastgänse an Pfd. 0.94
- Jg. Mastputen ... an Pfd. 0.98
- Junge Enten ... an Pfd. 0.98
- Hasen ausgew. gestr. an Pfd. 0.95
- Hirschkeule ... Pfd. 1.30

WURSTWAREN

- Dampfwurst ... Pfd. 0.98
- Wiener Würstchen ... Pfd. 1.20
- Blut- u. Leberwurst ... Pfd. 0.68
- Cervelat und Salami Pfd. 1.48
- Schweinebraten ... 1/2 Pfd. 0.65
- Gem. Aufschnitt an 1/2 Pfd. 0.50

DELIKATESSEN

- Maloss. Kaviar an 1/2 Pfd. 8.50 ... 3.40
- Helg. Kronenhumm. 1/2 Ds. 8.50 ... 2.90
- Jap. Krebs ... Ds. 2.25
- la Ital. Salat ... 1/2 Pfd. 0.65
- la Heringssal. m. May 1/2 Pfd. 0.45
- la Mayonnaise ... 1/2 Pfd. 0.65

BACKARTIKEL

- Kaiser-Auszugmehl 5 Pfd. 1.40
- Kartoffelmehl ... Pfd. 0.16
- Sultaninen ... an Pfd. 0.48
- Korinthnen ... an Pfd. 0.42
- Mandeln ... bitter 1.50, süß 1.40
- Mohn ... weiß 0.55, blau 0.42

FRISCHES OBST

- Ananas ... an Pfd. M. 1.10
- Blutapfelsinen ... 2 Stck. M. 0.35
- Apfelsinen ... Pfd. M. 0.20
- Mandarinen ... Pfd. M. 0.32
- Amerik. Tafeläpf. 3 Pfd. M. 1.00
- Krim-Äpfel ... Pfd. M. 0.45
- Traubenrosinen ... Pfd. M. 0.80
- Krachmandeln ... Pfd. M. 0.70

PFANNKUCHEN

- für Sylvester ... an Dtz. M. 0.95

„Biberphon“

Die ideale Schallplatte
unzerbrechlich, 25cm Durchm.
reichhaltiges Repertoire. Statt 3.75 nur

Scherzartikel

PAPIERSCHLANGEN • CONFETTI
Neujahrskarten in Riesen-Auswahl

ZUR BOWLE

- Ananas, 8 Scheiben Ds. M. 0.98
- Pfirsiche zur Bowle 1/2 Ds. M. 0.98
- Erdbeeren ... 1/2 Ds. M. 1.50

ZUM KNABERN

- Herrenkringel Pfd. M. 1.00
- Kolonialkeks m. Schok. Pfd. 1.20
- Tegebäck ... Pfd. M. 1.00
- Mandel-Spekulat. Pfd. M. 1.20

SILVESTER-KARPFEN

- lebend ... an Pfd. M. 0.98

U BAHNHOF HERMANN PLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF



BESSER ESSEN, WENIGER DAFÜR AUSGEBEN

AUSGEBEN DURCH KARSTADT-LEBENSMITTEL

